



Der Schutz der kindlichen Psyche im Strafrecht

Heimliche Gewalt von unheimlichen Ausmaßen!

Das sind wir vor 13 Jahren.
Das bin ich, mein Mann. Das
ist unsere Tochter Anastasija.
In der Zeit 2009-2016 war
unsere Tochter mit einem
deutschen Mann, Herrn
Roman M verheiratet. Aus der
Ehe entsprangen zwei
Mädchen.



Meine Enkelinnen Sabine ist heute 10 Jahre und Mila ist 12 Jahre. Namen der Mädchen habe ich geändert. Anastasija hat einen 2,5-jährigen Sohn.

Ich, mein Mann, unsere Tochter und unser lieber Enkelsohn, Mischa leben gemeinsam in einem Drei-Generationen Haus in Langweid bei Augsburg.

Die Behörden rund um Kinderschutz, haben bereits vor 5 Jahren konstatiert, dass Anastasija alle Qualitäten verfügt, wodurch man sie als eine gute Mutter beschreiben kann.

D.h. sie ist nicht nur erziehungsfähig, sondern stellt kindliche Gefühle und Wünsche vor ihrer eigenen.

Andrea Jung, Juliane Hock und (Familien)Richterin Yovana Prügel können gewiss beantworten warum Mila und Sabine ihre Mutter in der letzten 4 Jahren 2-mal gesehen haben.

Laut mir vorliegenden Unterlagen leidet meine erstgeborene Enkelin, Mila seit Januar 2016 unter massiven Ängsten, an Depressionen und einer Anpassungsstörung,

die Sabine an den gleichen Symptomen seit der Frühjahr 2017.

Ich bin Großmutter. Ich liebe meine Enkelinnen.

Ich habe lange genug geschwiegen.

Alles was ich in meinen Videos behaupte, was die Vorschriften des Strafgesetzbuches verletzen könnten, sind Tatsachenbehauptungen.

Falls sich jemand dadurch auf den Schlips getreten fühlt, und eine Strafanzeige gegen mich erstatten möchte, kann unter diesem Video, den gesamten Inhalt dieser Veröffentlichung in PDF-Format runterladen.

Alle meine Tatsachenbehauptungen beziehen sich auf objektive Umstände in der Wirklichkeit, die dem Beweis vor einem Gericht zugänglich sein werden.

Darüber hinaus kann Andrea Jung (JA-Aichach-Friedberg), Verfahrensbeiständin Juliane Hock und Familienrichterin Yovana Prügel (AG Aichach), die erwiesenen Tatsachen meiner Sachverhalts-Schilderung bezeugen.

Die deutschen Behörden in Gemeinde Aichach-Friedberg bei Augsburg haben einen großen Fehler machten. Diesen Fehler ist nicht wieder gut zu machen.

- Punkt 1. Es geht um, einen **erzwungenen Mutterverlust**; Prof. Dr. Ursula Gresser aus München bestätigt, dass dieser erzwungene Verlust einer primären Bindungsperson, bei beiden Mädchen sich deutlich **stärker auswirkt als der Tod der Mutter**.
- Punkt 2. Es geht um die Entfremdung. **Die Mutter-Kind-Entfremdung**, wie sämtliche wissenschaftliche Studie untersucht und bestätigt haben, einer **psychischen Misshandlung gleicht**.

Nach der Trennung der Eltern ließen die Behörden die gemeinsamen Kinder bei dem Vater leben, obwohl die Kinder zu ihrer Mutter wollten und sollten. Denn es wurde einen familienpsychologischen Sachverständigen Gutachten erstellte, das besagt:

Die Bindung zwischen der Mutter und den Kindern stellt das Fundament dar, auf dem Mädchen sich weiter positiv entwickeln können (...).

Da die Mutter die primäre Bindungsperson für die Kinder darstellt, gilt es spätestens jetzt der Aufrechterhaltung und

Sicherung dieser exklusiven und nicht austauschbaren Beziehung für Mila (7) und Sabine (5) mehr Beachtung zu schenken.

Deswegen sollten die Kinder möglichst sofort mehr Zeit mit ihrer Mutter verbringen können, um ihre Beziehung zu ihr sowohl quantitativ wie auch qualitativ ihren Wünschen und Bedürfnissen entsprechend anzupassen.

Das sittenwidrige Verhalten des Kindesvaters, seine Unfähigkeit in die Gefühle eigenen Kinder zu versetzen, machten dem zuständigen Jugendamt Aichach-Friedberg unmöglich die Umgänge mit der Mutter durchzusetzen.

Deswegen spricht das Jugendamt Aichach-Friedberg dem Familiengericht seine Empfehlung, die Umgänge mit der Mutter auszusetzen, aus; das Jugendamt begründen das: WEIL Vater die Kinder gefährdet, in dem er die Mutter verleumdet.

Einige Auszüge dieses Schreibens:

Umgänge konnten aufgrund der Verweigerungshaltung des Kindesvaters, Herr Roman M. nicht umgesetzt werden. Er teile dem Jugendamt mit: „Die durch die Mutter kontinuierlich gezeigte Unzuverlässigkeit sowie die vergangenen kindswohlgefährdenden Vorkommnisse lassen unbegleitete oder lediglich teilbegleitete Umgänge nicht zu.“

Diese Einschätzung des Vaters können weder die Ergänzungspflegerin, noch der Umgangsbegleiter, noch der zuständige Sozialdienst teilen.

Der Vater und seine Frau Miriam M. geborene Keindl erklären, dass die Kinder ihre Mutter nicht sehen wollen und sie würden die Kinder nicht dazu zwingen.

Das Jugendamt stellt fest, dass diese Aufforderung, die Kinder mit 5 und 7 Jahren sollen doch selber entscheiden, ob sie zu ihrer Mama gehen wollen oder nicht, (nicht zu vergessen, beide Kinder werden dafür bestraft, wenn sie ihre Mama vermissen) überfordert die Kinder, verstärkt den Loyalitätskonflikt und die psychische Belastung drastisch.

Deswegen beendet das JA ihr Schreiben folglich:

*Zusammenfassend kommt das Jugendamt zur Einschätzung, dass die derzeitige Umgangssituation für die Kinder hochbelastend ist und bei Fortführung das Risiko einer Kindeswohlgefährdung birgt.
Eine Aussetzung des Umgangs sollte geprüft werden. †*

In Wirklichkeit spielt die Gesundheit der Kinder für das zuständigen Jugendamt im Fall der osteuropäischen Mutter Anastasija nicht die geringste Rolle.

Nicht mal Hauch davon.

Denn dem Jugendamt liegt zu diesem Zeitpunkt, bereits seit über einem Jahr ein familienpsychologisches Sachverständigen Gutachten, das unmissverständlich besagt:

Die andauernde Trennung der Kinder von der Mutter, kann auch im späteren Kindes- und Jugendalter noch zu Verhaltens- und Lernstörungen führen, bis hin zu psychischen Erkrankungen wie etwa Depressionen.

Der Kindsvater forderte ausschließlich vollbegleitete Umgänge, obwohl das Jugendamt selbst bestätigt, weder von der Mutter noch von den Großeltern eine Gefahr für die Kinder ausgeht.

Ich vermute, dass dieser Fall dem Jugendamt allmählich zu teuer wird, deswegen ignorierten die Verantwortlichen die Tatsache, dass Kinder ernsthaft erkrankt werden können, und beendeten diese Angelegenheit, in dem sie meine Enkelinnen in den offenen Messer laufen ließen.

Nun wurden beide Mädchen tatsächlich erkrankt. Dem Jugendamt Aichach-Friedberg, der Verfahrensbeiständin Juliane Hock und dem Familiengericht Amtsgericht Aichach liegen Diagnosen samt Symptomen der Kinder vor.

In meiner heutigen Berichterstattung geht es nicht um das Umgangsrecht, oder um das Sorgerecht usw.

Begriffe: „Loyalitätskonflikt“, „Elternkonflikt“, „Frieden“, „Ruhe für die Kinder“ verwenden Andrea Jung und Juliane Hock wie vielsagende und

zeitgleich nichtssagende Wahlpartei Slogan: „Zeit zu handeln“, „Menschlichkeit siegt“...

Heute geht es einzig und allein um psychische Gewalt gegenüber meinen Enkelinnen seitens Miriam. Miriam ist die Frau des Kindesvaters.

Wie die Staatsanwältin, heute Richterin Alexandra Krug schon im Februar 2017 richtig erkannt hat, dass nicht der Kindsvater, Herr Roman M. sich wegen schwerer Körperverletzung zu Lasten der Kinder strafbar gemacht hat, sondern seine neue Ehefrau Miriam M. geb. Keindl.



Prof. i.R. Dr. René Bloy (deutsche Rechtswissenschaftler) widmete sich 2005 einem Aufsatz dem Thema „Der strafrechtliche Schutz der psychischen Integrität“. Sein Beitrag bemüht sich um eine systematisierende Bestandaufnahme der Straftatbestände, die nach seiner Auffassung dem Schutz dieses Rechtsguts dienen. Entwickelt wird eine Unterscheidung von vier Deliktsgruppen.

Erstens sei die Verletzung der **psychischen Integrität**.

Zweitens werde die **Gefährdung der psychischen Entwicklung** von jungen Menschen bestraft.

Drittens zählen Verletzungen der **Willensbildungsfreiheit** dazu, die beispielsweise durch die Tatbestände der Nötigung gem. § 240 StGB geschützt werden.

Viertens sei der Schutz von **Gefühlen** im Strafrecht einschließlich des **Ehrgefühls** zu nennen.

Bei der andauernden psychischen Misshandlung, handle Miriam nicht aus Unfähigkeit Empathie für die Bedürfnisse der Kinder der Exfrau zu empfinden, **sondern vorsätzlich und aus einer gefühllosen Gesinnung heraus**.

Nun fangen wir an:

Beweis 1: Während Miriam dem fünfjährigen Mädchen unwahre Schreckensnachrichten übermittelt: *“Dein Bruder in meinem Bauch ist beinahe gestorben und dein Opa muss jetzt ins Gefängnis”* versetzt sie dieses Kleinkind in Angst und Schrecken, sodass es folglich von den Horrorträumen verfolgt wird.



Apropos, es liegen weiterer Beweis, dass Miriam den Kindern diesen Mist vom Jahr 2016 bis 2020 suggeriert.

Das anonymisierte Gutachten befindet sich unter diesem Video zum Runterladen.

BGH hat diese oben beschriebenen Situation – das Versetzen in Angst und Schrecken, als “roh” Misshandlung, als schwere Körperverletzung anerkannt.

Auch die StA Scholz ist sich bewusst, dass das Rechtsschutz darauf zielt, potenzielle Opfer, insbesondere Vorschulkinder, vor Schaden einer negativen Beeinträchtigung der Psyche zu bewahren.

Psychische Gewalt ist eine subtile Form der Misshandlung - mit mindestens so verheerenden Folgen wie körperliche Gewalt.

- ❖ **Beweis 2:** Miriam veröffentlicht für alle erkennbar, Anastasias Töchtern mit sich selbst im gesamten Internet und auf verschiedenen Plattformen. Hier ist das Motiv sehr wichtig. Die Frage nach WARUM?

Für Miriam ist es nicht zielführend, wenn das Opfer (die Mutter) es nicht sehen kann, dass sie Anastasijas Kinder in ihrem Besitz hat. Miriam muss ihr zeigen.

Die Suche nach dem Schmerz des Opfers.

Zum Miriams Feinden gehört nicht nur die Exfrau, sondern auch ihre Töchter, meine zwei Enkelinnen.

Im gesamten Bekanntenkreis im Augsburg und Umgebung wird Anastasia deformiert und diskriminiert. Es verbreiten sich Gerüchte aus, dass Anastasia als Mutter versagt hat, wodurch ihre Kinder ihr vom Jugendamt bzw. durch Beschluss entzogen wurden, obwohl genau das NICHT der Fall sei.

Miriam geht methodisch und systematisch vor.

Worte werden zur Waffe, gekleidet als Respektlosigkeit, Herablassung, Beleidigung, Beschimpfung oder Ignoranz.

Vor psychische Gewalt sind besonders Kinder zu schützen!

Toller Satz, nicht wahr?

Die Mutter darf/sollte ihren Töchtern nicht nähern, weil Kinder ihre Mutter nicht sehen wollen, WEIL sie Angst vor der Mutter haben.

Diese Angst gehört aber zu einer schweren psychischen Störung als Folge der permanenten psychischen Gewalt.

Und zwar seit über 5 Jahren!!!

❖ **Beweis 3:** Mila (7) Jahre

Ich habe Bauchschmerzen auf der Herfahrt zum Termin gehabt und habe weinen müssen. Miriam habe mir im Auto gesagt, ich solle mich nicht so anstellen. Das hat mir sehr wehgetan, weil ich nicht ernst genommen werde und keine Hilfe bekomme.

Gegenüber Anastasijas Töchter verhält sich Miriam abweisend, kaltherzig und ignorant.

Verstoß gegen die geschützte Individualrechtsgüter der minderjährigen Opfer, konkret die Willensentschlussfreiheit und körperliche Integrität. **Nötigung durch Gewalt.**

❖ **Beweis 4:**



Sabine (5) Jahre: „Meine richtige Mama heißt Anastasia.“ (...) „...ich habe sie viel lieber.“ (...) Ihre Mutter vermisse sie „volle Kanne“ und „immer“. Aber das dürfe die Gutachterin auf keinen Fall weitersagen, (...) Auf Nachfrage erklärte Sabine, dass Miriam mit ihr „schimpfen“ würden, wenn sie ihre Mutter vermisse und das zuhause sage.



Mila (7) Jahren: „ich brauche mehr Trost.“ „Mir ist das alles zu viel.“ (...) sie vermisse ihre Mutter sehr. „Ich liebe sie so sehr.“ Sie traue sich nicht, (...) darüber zu sprechen. Wenn sie (...) Miriam sage, dass sie ihre Mutter vermisse, dann würde diese wütend werden. Sie könne mit niemanden darüber reden.

Wenn die Kinder ihren freien Willen äußern, sie wollen ihre Mama sehen, werden sie von Miriam bestraf. Willensentschlussfreiheit bedeutet, dass der Entschluss frei von Zwängen gefasst werden kann.

Die willensbeugende Gewalt (die Bestrafung) wird angewendet, um die Willensbetätigung und Willensentschluss des Opfers in eine bestimmte Richtung zu lenken.



Aus den vorliegenden Unterlagen ist es nicht ersichtlich, wie genau die Bestrafung der Kinder von statten geht, bzw. was genau passiert, wenn Miriam mit den Kindern “schimpft” oder wenn sie wütend wird.

Deswegen können wir die Frage, ob die Zwangswirkung physischer oder rein psychischer Natur ist, nicht beantworten.

Bereits die Gefährdung der Willensentschlussfreiheit als Folge der bei den Kindern hervorgerufenen Furcht zieht eine schwere Störungen nach sich.

Der angewandte Zwang wird nicht immer durch Drohung eines empfindlichen Übels, wie etwa die Bestrafung praktiziert, sondern durch Anwendung einer **niederträchtiger List**.

❖ **Beweis 5:** Mila (7) Jahren und Sabine (5) Jahre

*Ich sage zu Miriam "Mama", weil Miriam es **süß** findet, wenn ich es sage.*

*Zu Miriam muss ich "Mama" sagen, weil meine Schwester das tut und Miriam das **süß** findet.*

Gegenüber Anastasijas Kinder empfindet Miriam ein intensives Gefühl der Abneigung und Feindseligkeit.

Die Grenze der Ignoranz ist weit überschritten.

Miriam möchte von Anastasijas Töchter als Mama genannt werden, um sich an den seelischen Schmerz der Kinder und der Mutter zu ergötzen.

Für Miriam ist es eine Art spiel. Ein Psycho-Spiel.

Miriam macht es Spaß, das kindliche Unwissenheit und Unreife zu missbrauchen, um den Willen der Kinder zu brechen.

Die Kinder müssten sich gefühlt haben, als ob sie ihre liebe Mutter verraten haben. Das nagende Schuldgefühl muss die Kinder von innen zermartert haben.

Miriam sucht nach dem Kick, nach dem Schmerz, nach der psychischen Misshandlung.

In einem Zug suggeriert Miriam der Mutter und den Kindern, dass sowohl die Mutter ihre Kinder als auch die Kinder ihre Mutter nicht mehr lieben, bzw. einander gleichgültig sind, voneinander nichts mehr wissen wollen.

❖ **Beweis 6:**

Sie schreibt eine SMS an die Mutter:

"Alles Liebe zum Muttertag! Ich hab versucht die Mädels zu überreden, dass sie dir auch zum Muttertag gratulieren. Tut mir leid sie verweigern es aber komplett. Mach dir nen schönen Tag!"

Zeitgleich teilt sie den Kindern folgendes mit:

Sabine 7 Jahre alt, äußerte auf Nachfrage, dass Miriam hat schon versucht, Mama zu erreichen. „Miriam wollte wissen, ob unsere Mama uns liebhat.“

*Mama habe sich nicht zurückgemeldet, deswegen glaube sie AUCH (wie Miriam), dass „...Mama mich nicht so richtig liebhat“.
(...)*

Mila 9 Jahre alt (...) Daran habe sie gemerkt, dass ich meiner Mama nicht wichtig sei.

Nach dem die Täterin die Opfer geschickt manipuliert hat, dass sie an ihrer eigenen Wahrnehmung und Urteilsfähigkeit zweifeln, zeigt sich die Täterin verständnisvoll und suggeriert den Kindern, dass nur sie allein, als neue Mama für sie da ist.

Und wieder sind die Kinder da, wo Miriam sie haben will: In totaler Abhängigkeit zu ihr UND abgeschottet von der Außenwelt, vor allem aber vor ihrer wahren Mama.

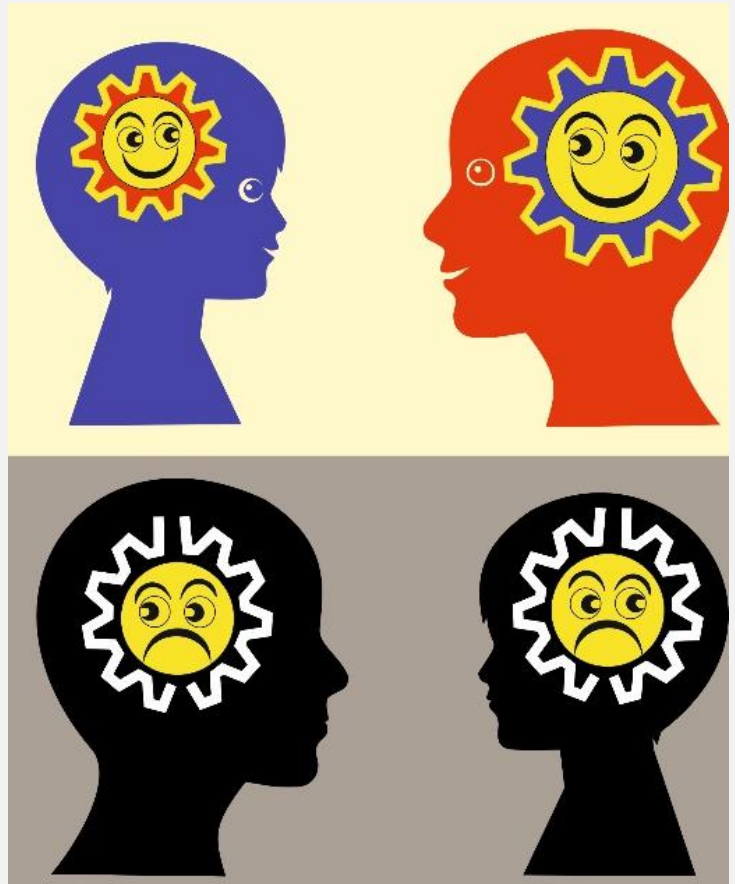
Miriam ist extrem manipulativ. Sie beginnt unmerklich und zieht die minderjährigen Opfer mehr und mehr in einen Sog nach unten und nimmt ihnen jedes Selbstwertgefühl.

Kinder können dieser psychischen Gewalt wenig entgegensetzen, weil sie gar nicht verstehen, was um sie herum geschieht.

Miriam stellt immer wieder Situationen her, in denen scheinbar klar ist, dass die Kinder sich komplett irren, die Situation falsch einschätzen. Auch kindliche Erinnerungen werden als nicht richtig und komplett erdacht hingestellt.

Miriam ist sich bewusst, dass die Kinder viel zu jung sind, um der Psychoterror zu durchschauen und sich deswegen jemanden anzuvertrauen. Für Kinder ist es ein unerträglicher Teufelskreis.

Laut Diagnosen der Kinder leiden sie seit Jahren unter massiven **Ängsten**. Dabei handelt es sich nicht etwa um mehr oder weniger **natürliche Angst** wie etwa vor einem Zahnarztbesuch oder Angst vor einer Spinne, sondern die Kinder werden seit Jahren von Miriam manipulativ in **Angst versetzt**.



❖ **Beweis 7:** Sabine (7)

Miriam hätte ihr gesagt, dass sie weglaufen sollten, sobald Mama sich uns nähern würde, damit Mama uns nicht mitnehmen kann.

Können Sie die Perversion dieser Tragödie nachvollziehen.

Während jegliche medizinische Zeitschriften-Eltern-Kind-Ratgeber davon sprechen, worauf Eltern achten sollten, wenn sie bei ihrem Kind übermächtige Ängste beobachten, werden Anastasijas Töchter von Miriam geplant in Angst **befördert**, und entwickeln dadurch eine Angststörung, als psychische Erkrankung.

Und der einzige Mensch, der die Mädchen beschützen will, sollte sich den Kindern nicht nähern, weil die Kinder eben (der Kreis schließt sich) vor der Mutter Angst haben.

Die Ergebnisse von sechs wissenschaftlichen Studien, die sich mit der Frage gesundheitlicher Folgen von Kontaktabbruch zwischen Kindern und lebender leiblicher Mutter befassen, besagen:

Dass Kontaktverlust für die Kinder ein hoher emotionaler Stressfaktor ist. **Kontaktabbruch** zu einem primären Bindungsperson führt zu ausgeprägten emotionalen Belastungen der Jugendlichen mit Depressionen, Ängsten, Panikstörungen, Alkoholabhängigkeit, Drogenmissbrauch, Phobien und psychosomatischen Beschwerden.

Dem oben besagte stimmte auch Dip. Psych. Karin Wagner zu.

Umso schwerer ist es für mich zu begreifen, welcher Teufel hat sie dazu geritten, solchen Unsinn zu verfassen

❖ **Beweis 8:**

Karin Wagner Ende 2016

Mutter hat also eine hohe Bedeutung für ihre weitere Entwicklung

Karin Wagner Ende 2018 +

Aus sachverständiger Sicht sollte der Umgang zwischen den Kindern und der Mutter aufgrund (...) der ablehnenden Haltung des Vaters sowie seiner Ehefrau, gegenüber der Mutter vorübergehend ausgesetzt werden. (...)

Nach ca. 1,5 Jahren sollte (...) neu beurteilt werden, wozu der Kindesvater und die Miriam, dann in der Lage und bereit sind, um den Kindern ihre Mutter wieder näher zu bringen.

Am 30.10.2018 folgte das Gericht der Empfehlung der Sachverständigen.

Bereits am nächsten Tag, sucht Miriam erneut die Nähe von Anastasija.

❖ **Beweis 9:**

*Ich habe gestern mit Frau Andrea Jung telefoniert. Die 1,5 Jahre möchte ich den Mädchen geben, sobald **sie** etwas von dir hören **möchten**, gebe ich es weiter... Deine beiden Töchter, Anastasija haben deine Telefonnummer in ihren Handys gespeichert. Also können sie dich jederzeit anrufen, **wenn sie möchten**.*

Mit ihrer Aussage, „sobald/wenn Kinder möchten“, hebt Miriam hervor, dass es den Kindern absolut frei steht ihre eigene Entscheidungen zu treffen. Der Hintergedanke ist dabei der, dass die Mutter daraus Schlüsse ziehen sollte, falls die Kinder sie eben nicht anrufen, bedeuten würde, dass die Kinder von Mama nicht hören möchten, wie die Miriam es ausdrückt.

Mit der Wahrheit hat es nichts zu tun, weil die Kinder keine Telefonnummer von ihrer Mama in ihren Handys haben.

Gleichzeitig suggeriert Miriam den Kindern.

Mama ruft euch nicht an, weil sie euch nicht liebt - Ihr seid ihr nicht wichtig.

Miriam ist manipulativ, sie spielt mit Anastasija wie eine Katze mit der Maus. Sie experimentiert, wie weit sie gehen kann, was sie mit dem, was die Mutter am meisten begehrt, nämlich ihre Kinder, erreichen kann.

❖ **Beweis 10:** Weiter schreibt Miriam,

*“Frau Jung war auch der Meinung, dass wir zur Diakonie gehen sollen, wegen Gespräche usw. (Diakonie bedeutet, dass Eltern sich einigen möchten). Die Kinder bekommen noch ein Geschwisterchen (weil Anastasija schwanger ist) und ich finde sie sollten auch das kennenlernen **dürfen, wenn sie möchten**.*

Und hier schon wieder “wenn sie möchten” - die Kindern können angeblich frei entscheiden.

In Wirklichkeit, ob die Mädchen ihren neugeborenen Bruder kennenlernen DÜRFEN, hängt einzig und allein von der sadistisch veranlagten Miriam ab.

Weiter schreibt Miriam in dem gleichen SMS:

Roman trägt die Verantwortung für alle Kinder alleine, dort könntest du auch unterstützen, indem du dein Anteil daran leistest (gemeint ist der Unterhalt für die Kinder).

Ich werde mal bei der Diakonie anrufen, vielleicht erreiche ich was.

Ich habe gerade mit der Diakonie telefoniert, da wird nichts zustande kommen, weil Roman zustimmen muss.

Und hier schon wieder "wenn sie möchten" - die Kindern können angeblich frei entscheiden.

In Wirklichkeit, ob die Mädchen ihren neugeborenen Bruder kennenlernen DÜRFEN, hängt einzig und allein von der sadistisch veranlagten Miriam ab.

Dieses manipulative Abwechslungsspiel: das Opfer bekommt eine Hoffnung – danach folgt Enttäuschung - und anschließend präsentiert sich Miriam als einzige, die eine Lösung für das Problem parat hat. Jetzt erfahren Sie warum Miriam die Mutter überhaupt angeschrieben hat.

Miriam nötigt hochschwängere Anastasija, wenn diese ihre Töchter sehen will, muss sie Kindesunterhalt bezahlen.

Mit dem Begriff „Frieden“ signalisiert Miriam – die Kinder werden von ihr nicht mehr manipuliert oder der Mutter entfremdet.

❖ **Beweis 11:**

Roman kann es sich erst dann leisten dort (bei Diakonie) Termine zu vereinbaren, wenn du Mila und Sabine mit Unterhaltszahlung unterstütz!

*Roman würde **sofort** einen Termin bei Diakonie ausmachen. Haut finanziell aber so nicht bei uns hin. Es liegt also an dir, **wenn Frieden** einkehren soll und Gespräche stattfinden sollen, dann unterstütze deine Mäuse. Ist damit deine Entscheidung, als Mama der beiden.*

In diesem Kontext wird der Mutter angeboten die Umgänge mit ihren Kindern zu erwerben.

Falls die Mutter das nicht kann, also falls sie den Kindesunterhalt nicht bezahlen kann, ist ausnahmslos nur sie allein, diejenige, die an dem Unglück eigenen Kinder oder ihrer eigenen Enttäuschung schuld sei.
„Es liegt also an dir“ „Ist damit deine Entscheidung“

Im Jahr 2019, (Kinder haben ihre Mama fast zwei Jahren nicht gesehen oder von ihr etwas gehört). Miriam nötigt meine erstgeborene Enkelin Mila ein Brief an Mama zu schreiben.

Kurz gesagt; angeblich möchte das Kind von ihrer Mama viele Sachen erklärt bekommen. z. B. Warum warst du nie für uns da?

Die Abartigkeit dabei ist, dass die Antworten auf diese widersinnigen und beleidigenden Fragen werden nur in Schriftform akzeptiert.

Andrea Jung kann diesen Vorfall bezeugen.

Miriam möchte, dass Anastasija ihr schriftlich beantwortet, warum sie für ihre Tochter nie da war. Absolut krank.

Für Miriam ist das die Lust am Machtgefühl. Miriam besitzt das, was Anastasija begehrt. Wenn Miriam befiehlt spring, hat die Mutter zu fragen wie hoch.

Das was für die Mutter und ihre Kinder mit starken Gefühlen und ein Trauma verbunden ist, bedeutet für Miriam das genüssliche Herumstochern in der Wunde. Es gefällt ihr.

Letztes Jahr, Sommer 2020.

Kinder haben ihre Mama seit fast 3 Jahre nicht mehr gesehen und von ihr nichts gehört.

Die Erinnerungen an ihre Mama wurden durch massive Manipulation und psychische Gewalt gelöscht, ausradiert.

Jetzt glauben die Kinder, dass ihre Mama mit ihnen sehr schlecht umgegangen ist, dass sie sich um sie nicht gekümmert, um sie nicht gesorgt hat.

Die Kinder hassen ihre Mutter.

Miriam suggeriert den Kindern, dass ihre Mutter ihr Feind ist, dass sie den Kindern keinen Unterhalt bezahlen will.

Die Kinder werden schon heute zu einer Zivilklage gegen ihre Mutter vorbereiten.

❖ **Beweis 12:** Sabine 9 Jahre:

ich würde gerne Anastasija ins Gesicht sagen, dass ich sie hasse und dass sie meinem Papa halt noch Geld schuldet. (...)

Ich und meine Schwester werden von dem Geld, ein Haus kaufen, wenn wir groß seien. (...)

Mila (11) erklärte, uns wurde von Mama (Miriam gemeint) erzählt, dass Anastasija von jeden an uns 500 Euro zahlen müsste.

Sabine führte weiter aus, dass ihre "Mama" gemeint war Miriam, ihr eine Tabelle auf dem Handy gezeigt habe und ihnen dann gesagt habe: wie viel Anastasija uns schuldet"

Und schon wieder diese Perversion.

Während die Kindesmutter nach wie vor in der Elternzeit mit ihrem Sohn-Mischa ist, trägt Miriam Monat für Monat in eine Excel-Tabelle Anastasijas Schulden ein, um diese dann Anastasijas Töchter zu zeigen, wie schlecht, verlogen und ein Nichtsnutz ihre Mutter tatsächlich ist. Im Miriams Kopf lebt die Exfrau seit Jahren.

Stellen Sie sich nur vor: Während der Kindsvater völlig absurd meine Veröffentlichung für eine Gefährdung der Kinder deklariert, setzt Miriam die Kinder vor dem Computer, um ihnen meine Videos zu zeigen.

Und das obwohl es um keine Kindersendungen handele.

Die Polizeiinspektion in Friedberg bei Augsburg, werden mir bestimmt zustimmen, dass Miriam manipuliert und handelt, ohne Reue zu empfinden.

Sie lügt, betrügt und nutzt ihre Mitmenschen geschickt aus. Dabei ist sie ausgesprochen risikobereit und verhalte sich verantwortungslos.

In meinem Video: *Entführung der Kinder einer osteuropäischen Mutter wie im Dritten Reich*, können Sie staunen wie Miriam das Landgericht belügt.

Miriam stellt für meine Enkelinnen eine Gefahr dar.

Es fehlt ihr die Fähigkeit, sich in andere Menschen einzufühlen.

Sie hat keine Schuldgefühle, wenn sie sich unsozial oder gesetzeswidrig verhält.

Gegen mich, mein Mann und unsere Tochter erstattete Miriam beginnend seit dem Jahr 2016 eine Reihe von märchenhaften Strafanzeigen und ließ PHK Vogg und POK Wörle nach ihrer Pfeife tanzen.

Alle Ermittlungen und Verfahren wurden erst Jahre später eingestellt. Darüber würde ich nur zu gern berichten, welchem infantilen Blödsinn manche Polizeibeamten heutzutage Glauben schenken.

Bis heute lässt Miriam unsere Familie nicht in Ruhe. Im April dieses Jahres will Miriam Opferentschädigung von meinem Mann.

Als angebliches Opfer hat Miriam sich eine Krankheit ausgesucht. Hiermit bitte ich Frau Juliane Hock und die Familiengutachterin Karin Wagner, um eine besondere Aufmerksamkeit. Offensichtlich leidet Miriam an einer Gehirnerschütterung und einer Anpassungsstörung.

Entweder handelt es sich um einen Betrug oder leidet Miriam tatsächlich und zwar seitdem die Kinder der Exfrau in ihrer Nähe sind, an F. 43. 2

Meine Enkelinnen, heute 12 und 10 Jahren. Die Mädchen sehen ihrer Mutter von Tag zu Tag ähnlicher. Insbesondere die 12-jährige Mila.

Frau Wagner was meinen Sie, stellt Miriam für meine Enkelinnen eine Gefahr dar, wenn das Gesicht der Exfrau permanent in Miriams Haushalt präsent ist.

Eine Anpassungsstörung ist eine Reaktion (im vorliegenden Fall) auf ein fortbestehendes belastendes Lebensereignis, die sich in negativen Veränderungen des Gemütszustandes (affektive Symptome) oder auch in Störungen des Sozialverhaltens (zwischenmenschlich) ausdrücken kann. Sie tritt auf, wenn Menschen einen neu eingetretenen schwierigen psychischen Zustand über einen längeren Zeitraum hinaus nicht akzeptieren können bzw. sich an die neue Lebenssituation nicht adäquat anpassen können.

Die Anpassungsstörung charakterisiert sich durch Zustände subjektiver Bedrängnis und emotionaler Beeinträchtigungen, die sozialen Beziehungen und die Leistungsfähigkeit sind eingeschränkt. ...

Miriam sagt selbst, dass sie seit 2016 an einer Anpassungsstörung leidet.

Miriam's Hass, ihre Feindseligkeit der Kindesmutter gegenüber ist maßlos. Mal betitelt Miriam meine Tochter, als Gebärmutter, mal bezeichnet Miriam die Mutter, als etwas bereits Bekanntes, von dem die Rede sein soll. Nämlich, Substantiv, Neutrum – „ES“

❖ **Beweis 13:**

Wolfgang Böhnlein, Umgangsbegleiter (...) Bei einer Übergabe fragte mich Miriam einmal, ob ES auch dabei sei, wobei mit ES die Mutter der Kinder gemeint war

Sie hören jetzt ein Ausschnitt aus einer öffentlichen Gerichtsverhandlung, wodurch die ganze Verachtung der Mutter und ihren Eltern gegenüber noch mehr fühlbar wird.

Jedem Anwesenden im Sitzungssaal damals, samt dem Gericht selbst die Kinnklappe bis zu Boden gefallen, als Miriam das Gericht bewuchert, dass die Nachbarn in einem Friedberger Viertel bei Augsburg, (die Wohnanschrift des Kindesvaters), ihr gesagt haben sollen, dass sie die Kindesmutter und den Großvater der Kinder in dieser Gegen, in diesem Viertel zukünftig nicht sehen wollen. Es handelt sich um eine rassistische Diskriminierung, wie es im Buche steht.

❖ **Beweis 14:**

Und was das für Leute sind. Und, dass "DIE" (Mutter/Opa gemeint) eigentlich in so einem Viertel nichts zu suchen haben. Also müssen "DIE" da gewesen sein, sonst hätten "DIE Zwei" gar nicht kennengelernt.

Die Nachbarn haben gesagt, (wiederholt Miriam), "DIE ZWEI HERSCHAFTEN" haben sich ziemlich aufgeführt, ziemlich aufgebracht. ... Sind auch laut geworden, warum die Nachbarn nicht wussten, wo wir sind.

Die haben halt gesagt, dass hier ein Viertel ist, wo "SOLCHE MENSCHEN" nichts zu suchen haben. Und haben uns halt darauf aufmerksam gemacht, dass sie "SO EINEN BESUCH" nicht gerne sehen.

Miriam hierarchisiert, differenziert und entwertet Kindesmutter und ihren Vater, indem sie ihnen Merkmale asozialen Abschaum oder Untermenschen zuschreibt.

Im Gegensatz zu meiner Tochter und meinem Mann ist Miriam privilegiert in diesem Viertel zu leben.

Den Behörden ist bereits im Jahr 2016 aufgefallen, dass mit der Miriam etwas nicht stimmt.

Miriam möchte die Kinder der Exfrau aneignen, deswegen rivalisiert sie mit der Mutter. Sie möchte die Gebärmutter beseitigen.

❖ **Beweis 15:**

*Die Kindesmutter nahm ihre Kinder liebevoll und bemüht, sich nichts anmerken zu lassen in Empfang. Miriam zeigte sich bei dieser Übergabe der Mutter gegenüber **konkurrierend, ablehnend und sehr angespannt.***

Apropos, diese beschriebene Übergabe fand bei uns zuhause statt. Der Kindsvater brachte die Kinder der Mutter. Bei dieser Übergabe hätte Miriam weder müssen noch dürfen dabei sein.

Stellen Sie nur vor, während (also zeitgleich) Miriam ihrem Rechtsanwalt Stephan Eichhorn beauftragt uns Großeltern eine Unterlassungserklärung auszuhändigen, wir dürfen Miriam nicht weniger als 50 Meter nähern, kommt sie zu uns nachhause.

Herr Eichhorn, haben Sie ihre Mandantin denn nicht aufgeklärt, wenn sie sich von jemanden gefährdet fühlt, von dem sie angeblich Angst hat, dann darf sie diese Person nicht uneingeladen zuhause aufsuchen.

Herr Eichhorn, aber ich verstehe Sie, Sie gingen wahrscheinlich davon aus, dass es für alle psychisch gesunde Menschen selbstverständlich ist.

Meine Frage an die Behörden, an alle Verantwortlichen, warum werden Eltern der Kinder immer wieder begutachtet, Miriam wird niemals begutachtet. Obwohl es offensichtlich ist, dass sie eine reale Gefahr für die Kinder der Exfrau darstellt.

❖ **Beweis 16:**

Auszug aus öffentlicher Verhandlung: Miriam sagt, sie war bei keiner Begutachtung dabei. ect.

Ich liebe meine Enkelinnen. Es gibt nichts was mich aufhalten kann, die Wahrheit zu sagen.

Ich schließe mein Bericht mit kurzen aktuellen Privat-Video.

Kinder, Geschwister, die in der Nähe wohnen, habe sich noch nie gesehen.

Was stimmt mit deutschem System nicht.

